Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 59=79 (1913)

Heft: 37

Artikel: Ausland

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-30500

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Offiziere, die nach Deutschland abgeordnet werden sollen, sind noch nicht bestimmt.

Ausland.

Deutschland. *Geschoßwerfen aus Flugzeugen.* Gelegentlich der „Kieler Flugwoche" war u. a. auch ein Wurfwettbewerb ausgeschrieben, bei dem es galt, aus mindestens 500 m Höhe das jetzige Zielschiff „Bayern", ein ehemaliges Panzerschiff, zu treffen; Schiedsrichter und Beobachtungspersonal befanden sich im Panzerturm an Bord des Schiffes. Wie bereits in der Tagespresse gemeldet, gelang es dem Flieger Leutnant Canter, mit fünf Würfen zwei Treffer zu erzielen, während die übrigen drei Geschosse in der Nähe des Zieles niederfielen.

Der Wurfapparat stammte von der „Sprengstoff-A.-G. Carbonit" in Hamburg und Kiel, die auch die Wurfgeschosse geliefert hatte, deren eigenartige Konstruktion darauf abzielt, sowohl die Sicherheit des Flugzeuges, als auch das Springen beim Aufschlag zu gewährleisten. Der Wurfapparat selbst soll aus einer schräg gestellten Mattscheibe mit Längs- und Quereinteilung bestehen. Auf der Scheibe sieht man das Ziel bereits 2000 m früher, als das Flugzeug sich über ihm selbst befindet. Die geheim gehaltene Konstruktion soll es gestatten, die Flugzeuggeschwindigkeit und die dieser entsprechende Entfernung des Abwurfpunktes vor dem Ziel direkt abzulesen.

(Jahrbücher für die deutsche Armee und Marine.)

Deutschland. In Bezug auf *Flieger-Luftfahrzeuge und Verkehrstruppen* ist für die heurigen Kaisermanöver nachstehendes befohlen worden. Es werden vierzig Fliegeroffiziere auf Ein- und Zweideckern Verwendung finden, deren Hauptaufgabe die taktische Aufklärung im ganzen Manövergebiete sein wird. Von Luftfahrzeugen werden zu den Manövern herangezogen werden das in Leipzig stationierte Luftschiff Z I, wie das in Königsberg in Ostpreußen stationierte Z IV, beide sollen speziell der Fernaufklärung, also auf weite Strecken dienen. Weitere Luftschiffe werden an den diesjährigen Manövern nicht teilnehmen. Gemeldet wurde in einigen Zeitungen, als diesmalige Neuerung die Verwendung „eines Metereologen", dies ist ein Irrtum, denn seitdem das Militärluftschifffahrtswesen bei den Manövern Verwendung findet, ist bei der Manöveroberleitung eine metereologische Station eingerichtet. In diesem Monöver wird dieselbe behufs Durchführung eines möglichst zuverlässigen metereologischen Dienstes mit den Stationen in Breslau, Berlin, Posen, Dresden, Leipzig pp. in Verbindung treten. Die Verkehrstruppen werden diesmal nicht in geschlossenen Verbänden an den Kaiser-Manövern teilnehmen, sondern es werden eigene Manöverabteilungen formiert werden aus Abkommandierten der einzelnen Truppenteile, es bezieht sich dies auf die Kraftfahr- und Telegraphentruppen, nicht auf die Eisenbahntruppen, die diesmal an den Manövern überhaupt nicht teilnehmen. Alle Truppenteile, besonders die mehr selbständig auftretenden, werden reichlichst mit allen nötigen Nachrichtenmitteln, wie Kraftwagen, Verkehrs- und Transportgeräten, Funkenabteilungen pp. ausgestattet werden. Alle Infanterietruppenteile führen Fernsprechgeräte, die höheren Kommandobehörden bekommen eigene Fernsprechabteilungen. Die Funkentelegraphie soll besonders ausgenützt werden zur schnellen Uebermittelung der Befehle von den Armeekommandos an die Kavallerie und die Lenkluftschiffe, beide letzteren werden demgemäß mit Funkenapparaten ausgestattet werden. In der gleichen Stärke wie bei den vorjährigen Kaisermanövern, wird auch bei den heurigen der Deutsche Allgemeine Automobilklub teilnehmen, diesmal treten noch hinzu, die Fahrer des Allgemeinen Motorklubs. Neu ist die Verwendung der Funkentelegraphie für den neutralen Nachrichtendienst; sie darf nur von der Manöveroberleitung und deren Organen benutzt werden, nicht aber von den kämpfenden Truppen. Ein neutrales Fernsprechnetz wird durch die Telegraphentruppen errichtet werden.

B. v. S.

Deutschland. *Das Offizierskorps* der deutschen Armee setzt sich folgendermaßen zusammen: 9,8% stammen aus Landwirtskreisen, 5,2% sind Söhne von Unteroffizieren und Subalternenbeamten, die übrigen 85% sind Söhne von Offizieren, höheren und mittleren Staatsbeamten, von Geistlichen, Aerzten, Rechtsanwälten, Fabrikanten pp. Von diesen 85% entfielen wieder 62,5% auf die Kreise der Offiziere, Staatsbeamten und akademischen Berufe, 15,2% auf die kaufmännischen Kreise, der Rest auf sonstige private Berufe. Es geht hieraus klar hervor, daß alle Klassen, soweit sie für den Offiziersberuf überhaupt in Betracht kommen, ziemlich gleichmäßig an dem Ersatze sich beteiligen. B. v. S.

Deutschland. Die Generalinspektion des Militärverkehrswesens hat der *deutschen Flugzeugindustrie* jetzt ihre neuen Bedingungen bekannt gegeben, nach denen fortab die Prüfungen der zur Abnahme für Heereszwecke anzukaufenden Flugzeuge vorgenommen werden sollen. Grundbedingung ist, daß die Flugzeuge in allen Teilen deutsches Fabrikat sein müssen, ferner muß guter Sitz und leichte Verständnismöglichkeit für Flieger und Beobachter vorhanden sein, weiter für die größeren Fahrzeuge möglichster Windschutz und Armfreiheit. Die Karosserie muß den nötigen Raum gewähren für den Einbau einer Vorrichtung zum Photographieren und zum Abwurfe von Bomben. Die Geschwindigkeit muß im Minimum 90 Kilometer per Stunde betragen. Als Maße sind vorgeschrieben Länge 12 Meter, Höhe 3,50, Breite 14,50. Die Flugzeuge müssen für vier Stunden Betriebsstoff mit sich führen können. Die Stärke der Motoren soll nicht 10 PS übersteigen. B. v. S.

Frankreich. *Die Telegraphentruppen* sind jetzt neuorganisiert und folgendermaßen eingeteilt worden. Sie bestehen aus einem Regimente zu dreizehn Kompagnien, von denen die Dreizehnte, die der Radiotelegraphisten ist, ferner sind für alle festen Plätze größere wie kleinere, je der Größe derselben entsprechend, Festungstelegraphisten aufgestellt worden, zu dem Regimente gehört ferner eine Kompagnie Telegraphentrain, des weiteren sind ihm unterstellt die Telegraphentruppen in Nordafrika, in der Stärke von drei Kompagnien, eine davon Radiotelegraphisten und eine Anzahl Festungstelegraphisten. B. v. S.

Frankreich. *Analphabeten* gibt es nach der neuesten, vom französischen Kriegsministerium herausgegebenen Statistik, von den im Herbste 1911 eingestellten 249.163 Rekruten noch im Ganzen 12,118. 1910 war es fast die ganz gleiche Zahl, allerdings ist die Zahl in 37 Jahren um circa 34,000 weniger geworden. Die meisten Analphabeten stellt das Departement du Nord, die wenigsten Hoch-Savoyen mit nur sieben. B. v. S.

Frankreich. *Marokkanische Truppen* in französischen Diensten. Es sind nur wenig über zwei Jahre verflossen, daß Frankreich das Protektorat über Marokko sich angeeignet hat und heute schon stehen unter dem Namen „Troupes auxiliaires marocaines" in französischen Diensten: 16 Kompagnien Infanterie, 8 Schwadronen Kavallerie, 4 Züge Gebirgsartillerie, je ein Zug Pioniere und Train. Gesamtstärke 120 Offiziere — französische zum größten Teile und ein geringer Satz algerische — 800 französische und algerische Unteroffiziere und 6500 marokkanische Soldaten. Aus diesen Zahlen kann man schließen, daß die Marokkaner in der näherliegenden Zeit und in wachsendem Maßstabe dazu beitragen werden, die eingeborenen Truppen der französischen Republik zu vermehren. Jetzt stehen in Algier und Tunis im Frieden circa 36,000 Araber und Berber in französischen Diensten, die im Kriegsfalle leicht auf 50,000 Mann gebracht werden können, und in einigen Jahren, sollte es möglich sein, circa zwei kriegsstarke afrikanische Armeekorps auf den europäischen Kriegsschauplatz zu werfen. B. v. S.

Serbien. *Neue Rangklassen.* Bisher gab es in der serbischen Armee nur eine Generalklasse, die Brigaden wurden durch Obersten kommandiert. Fortab soll es drei Generalsrangklassen geben. a) Den Vojoodagneral, etwa dem Armeekorps-Kommandenten entsprechend, b) den Divisionsgeneral und c) den Brigadegeneral. B. v. S.

Japan. In der gewöhnlich recht wenig Ueberraschungen bringenden *jährlichen Konferenz der Gouverneure der Provinzen* hat der Kriegsminister General Kusunose eine Rede gehalten, deren besondere Bedeutung in der Offenheit liegt, mit der von Dingen gesprochen wird, über die man sonst kaum etwas in die Oeffentlichkeit

dringen läßt. Der Minister sprach in erster Linie vom Verhältnis des Volkes zur Armee und der Notwendigkeit, im Volke die Freude am Heer und Heeresdienst wachzuhalten und zu fördern. Trotz aller Gegenmaßregeln, sagte er, kommen noch immer Versuche vor, dem Dienste zu entgehen, besonders von Schülern höherer Anstalten. Die Behörden werden dem mit allen Mitteln entgegenarbeiten müssen, wie auch weiterhin dafür gesorgt werden muß, daß Eintritt ins Heer und Entlassung zur Reserve weniger durch Trinkgelage und dergleichen gefeiert werden. In bezug auf den Gesundheitstand der Stellungspflichtigen wurde ein häufigeres Vorkommen des Trachoms festgestellt, seit 1909 betrug der Prozentsatz der daran Leidenden 20 %, im vorigen Jahre dagegen 24, d. h. von 458 000 Untersuchten 110 000 Trachom-Kranke. Auch Geschlechtskrankheiten sollen häufiger als früher vorkommen, wogegen die Zahl derer, die sich solche Krankheiten während des Dienstes zuziehen, abnimmt. Hierin steht die japanische Armee unter allen Heeren an zweiter Stelle, nämlich dicht hinter dem deutschen.

Wir betonen nochmals den besonderen Wert einer so offenen Erklärung, weil wir meinen, daß dadurch allein das nötige Vertrauen in die offiziellen Mitteilungen und Statistiken und die in aller Interesse liegende richtige Beurteilung gewonnen werden kann.

(Militär-Wochenblatt.)

Unsere **Goldcharnier-Ketten**
(aus hohlem Goldrohr, mit silberhaltiger Komposition ausgefüllt, beim Einschmelzen garantiert zirka 110/1000 fein Gold ergebend) **gehören zum Besten**, was heute in **goldplattierten Uhr-Ketten** hergestellt wird und tragen sich auch nach **langen Jahren** wie **massiv goldene** Ketten. Verlangen Sie unsern neuesten Katalog, ca. 1675 photogr. Abbildungen, gratis und franko. (H 4600 Lz)
E. LEICHT-MAYER & CO., LUZERN, Kurplatz Nr. 29.

BESTE ZAHN-CREME
KALODONT
erhält die Zähne rein, weiss, gesund.

(Sa 1795 g)

„Mars"-Gamasche
Patentiert im In- und Auslande.
Zweckmäßigste und bewährteste Wickelgamasche für Sommer und Winter.
Unübertroffen in jeder Hinsicht.
Glänzend bewährt bei Touristik, Jagd, Bergsteigen, Radfahren etc.
Von namhaften Sportsleuten als die beste Gamasche anerkannt.
Eleganteste Promenadengamasche.
Letzte Auszeichnung **Goldene Medaille** der International. Wintersportausstellung Wien, Okt. 1912.
In 13 Sportfarben erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.
Event. werden Bezugsquellen nachgewiesen von Firma
WILH. JUL. TEUFEL, STUTTGART.

Federbaum-Sättel mit Lederkissen
Stucker & Schultze, Bern vis-à-vis der Kaserne.

Spezialgeschäft für Militärartikel
Sport-Artikel. Leibchen, Unterhosen (nahtlos) Schweiß-Socken. Gamaschen, Wadenbinden
Schwestern Singer vorm. Walker-Brugger
Marktgasse 12 - Basel.

Reitstiefel
Fritz Kessi — Bern
Militärstraße 62 — Telephon 3859.

Patentanwalt
Dipl. Ing. Hch. Riese
Zürich
Limmatquai 34.
Rudolph Mosse-Haus

Savoy Restaurant Hotel Baur en Ville
Savoy-Bar ZÜRICH
Jeden Abend
Diner-Konzert
des Violin-Virtuosen **Gyula Bartha**
mit seinem Ensemble
früher **Künstlerhaus München.**
Jeden Sonn- und Feiertag 2 Konzerte
von 1/2 4—6 und von 8—11.

Luzern Hotel Engel
(7 Minuten vom Bahnhof.) Altbekanntes bürgerl. Haus. Neuester Komfort. Erstkl. Küche und Keller. — Sehenswürdigkeit: Altschweizerische Wein- und Pilnerstube aus dem Jahre 1556.

St. Moritz-Dorf Hotel Monopol
Vornehmes Restaurant. Neu eröffnet. Centrale Lage. R. Lips.

VERNICKELUNG
von Säbeln
Pferdegeschirren
Sporren u.s.w.
Galvanische Anstalt
WISKEMANN
Seefeldstr. 222 ZÜRICH V
Bitte genau auf die Adresse zu achten